

# GEMEINSAM STARK – KANTONE, GEMEINDEN, STÄDTE UND KISS

Die Integration von KISS in die lokalen und regionalen Strukturen zeigt am Beispiel des Kantons Glarus, wie erfolgreich diese Zusammenarbeit sein kann. Dank einer klaren Leistungsvereinbarung und einer engen Zusammenarbeit mit den lokalen Verwaltungen konnte [KISS im Kanton Glarus](#) ein nachhaltiges und qualitativ hochstehendes Angebot der Nachbarschaftshilfe etablieren. Das neue [Pflege- und Betreuungsgesetz](#), welches seit dem 1.1.2023 in Kraft ist, spielt dabei eine zentrale Rolle, weil damit die gesetzliche Grundlage für eine Unterstützung der Freiwilligenarbeit geschaffen wurde.

Anna Rosa Streiff Annen, eine der Schlüsselfiguren der [Koordinationsstelle Gesundheit](#) im Kanton Glarus, betont die Bedeutung der kantonal geregelten Gesundheitsversorgung: «*Die Koordinationsstelle Gesundheit ist eine Fachstelle des Kantons, die Betroffene, Angehörige und Fachpersonen mit ihren Dienstleistungen kostenlos und niederschwellig unterstützt. Dazu gehören Information über Angebote, Beratung, Triage, Koordination, Organisation und Case Management*».

Streiff Annen betont, dass die Freiwilligenarbeit ein wichtiger Pfeiler in der ambulanten Versorgung ist. Viele Menschen im Glarnerland verfügen nur über beschränkte finanzielle Mittel und müssen für Pflege- und hauswirtschaftliche Leistungen weitgehend selbst aufkommen. Hier bietet die Freiwilligenarbeit eine kostengünstige oder sogar kostenneutrale Ergänzung der Versorgung. KISS als wichtige Partnerin im Kanton Glarus ermöglicht durch die grosse Mitgliederzahl sehr individuelle Lösungen. Die engagierten und lösungsorientierten Vermittler sowie soziale Anlässe wie das KISS-Café schaffen einen wichtigen sozialen Rahmen. Das Konzept des gegenseitigen Gebens schützt die Würde der bedürftigen Menschen und ermöglicht ihnen, im gegenseitigen Austausch Sinn zu finden und sich zu entfalten.

## Erfolgsfaktoren und Win-Win-Situationen

Was macht die Zusammenarbeit zwischen KISS und den Gemeinden, Städten und Kantonen so erfolgreich? Die Antwort liegt in der verbindlichen Zusammenarbeit, wie sie bereits in Cham (mit der Gemeinde), Zug (mit der Stadt) und Glarus (mit dem Kanton) praktiziert wird. Dies kann beispielsweise mit Vereinbarungen geschehen, welche für klare Strukturen und Verantwortlichkeiten sorgen, so dass sowohl der Kanton, die Gemeinden und Städte als auch KISS ihre Ressourcen effizient und effektiv einsetzen können. So entsteht eine echte Win-Win-Situation: So entsteht eine echte Win-Win-Situation: Die öffentliche Hand profitiert von einem gestärkten sozialen Netz und KISS von einem Tätigkeitsgebiet, um seine qualitativ hochstehenden Dienstleistungen flächendeckend anzubieten.

Andrea Trummer, Präsidentin der KISS Genossenschaft Kanton Glarus, betont: «*Wir sind überzeugt, dass durch die Stärkung der ambulanten Langzeitpflege der Bedarf an niederschwelliger Unterstützung, insbesondere im Bereich der Begleitung und Betreuung, ansteigen wird und genau in diesem Bereich KISS einen sehr wertvollen Beitrag leisten kann*».

## Ein starkes Netz für eine starke Gemeinschaft

Von den Erfolgsmodellen in Cham, Zug und Glarus können Gemeinden, Städte und Kantone in der ganzen Schweiz lernen. Durch die Übernahme von Best Practices und die Anpassung an die lokalen Gegebenheiten kann auch Ihre Gemeinde, Stadt oder Ihr Kanton von einer Zusammenarbeit mit KISS profitieren.